

Marmelade oder Dörrobst verarbeitet, waren sie vom Herbst bis zum Frühjahr wichtige Vitamin-Lieferanten. Mit dem Aufkommen des Ertragsanbaues verschwanden vielerorten die Streuobstbestände. Und damit viele regionaltypische Sorten. Wie die Ostheimer Weichsel. Der Lohrer Rambour, ein spätreifer Most- und Wirtschaftsapfel, dessen Früchte vom Baum leuchten. Oder die Rote Walze, die ihre Qualitäten am besten im Backofen entfaltet, deshalb in Hausen „Ploatzapfel“ genannt wird. Oder viele andere der ursprünglich weit über 1000 in Deutschland angebauten Apfelsorten. Dass gerade in Hausen etliche Hektar Streuobst erhalten geblieben sind, ist den vielen kleinen Schnapsbrennern in der Umgebung zu verdanken. Sie schätzten die Robustheit der alten Sorten, die ohne aufwändige Pflege selbst widriger Witterung und Schädlingen stand hielten. Und die eine geschmackliche Vielfalt boten, die im Zeitalter des hochglanzpolierten und stereotyp schmeckenden Supermarkt-Apfels verloren zu gehen droht. Etwa die feine Süße des Suislepper-Apfels, der Nase und Zunge mit seinem Rosenaroma betört, aber trotz verführerisch roter Backen allein schon aufgrund seiner kleinen Früchte in keinem Obstregal eine Chance hätte. Beim Rundgang durch die Hausener Streuobstbestände kann man ihnen kaum widerstehen. Und kommt dann aus dem Staunen über den Wohlgeschmack der ver-

meintlichen Mickerlinge nicht mehr heraus. Umso erfreulicher ist es, dass Streuobst allgemein mittlerweile immer mehr Nachfrage findet. Hausen und die Rhön machen da keine Ausnahme. Selbst im Hotel „Adlon“ in Berlin kann der Gast Sherry aus Rhöner Äpfeln genießen. Und beim Hausener Apfelmarkt im Herbst hat der Genießer die Qual der Wahl unter rund 30 Sorten Äpfeln und Birnen. Ungespritzte natürlich. Der Verzicht auf die chemische Keule trägt dazu bei, dass es in Streuobstbeständen vor Leben nur so wimmelt - vom auffallenden Grünspecht, den man mit etwas Glück zu Gesicht bekommt, bis hin zu Fledermäusen, die sich tagsüber in Baumhöhlen verstecken, in der Dämmerung aber bei der Insektenjagd zu beobachten sind. Rund 5000 Tier- und Pflanzenarten, viele davon auf der Roten Liste, bilden die Lebensgemeinschaft Streuobstwiese. Diese Vielfalt ist nicht zu überhören – schon allein beim großen Grillen-Konzert. Und manchmal bekommt man die unscheinbaren Gesellen beim „Musizieren“ sogar zu sehen, wenn sie am Abend auf einem von der Sonne erhitzten Basaltbrocken Wärme tanken und dabei durch Vibrationen mit den Beinen zirpen. Den Streuobstlehrpfad betreut Adam Zentgraf, Tel: (0 97 78) 14 79, der auch Führungen organisiert.

Weitere Infos:

Gemeinde Hausen, Tel: (0 97 78) 91 91 20.

Ausstellungen in Franken

Aschaffenburg

Galerie Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26

„Ernst Barlach – ‘Ich erzähle’...“

12. 07. bis 21. 09. 2003

Di: 14.00–19.00 Uhr

Mi – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bad Kissingen

Altes Rathaus, Marktplatz

„Ellenbeck-Hembeck: Bildweberei“

01. 08. bis 26. 10. 2003

Mo – Fr: 9.30–17.00 Uhr

Sa: 9.00–12.30 Uhr, So/Fei: 14.00–17.00 Uhr

Bad Mergentheim

Deutschordensmuseum, Schloß 16

„Der Fürsten Jagdlust: Johann Elias Ridinger (1698–1767)“

23. 07. bis 26. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Bamberg

Historisches Museum, Domplatz 1

„Prag – Böhmen – Europa“

19. 07. bis 09. 11. 2003

Di – So: 9.00–17.00 Uhr

Altes Rathaus / Untergeschoß

„Jan Parik: Auf den Spuren von Franz Kafka
(Fotoausstellung)“

19. 07. bis 12. 10. 2003

Di – So: 9.30–16.30 Uhr

Staatsbibliothek, Neue Residenz, Domplatz

„E.T.A. Hoffmann: „Meister Floh““

21. 07. bis 27. 08. 2003

Mo – Fr: 9.00–17.00

Bayreuth

Historisches Museum, Kirchplatz

„Siglinde Sammet (1898–1940)“

31. 07. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Coburg

Schloß Callenberg

„Glasgemälde aus dem Herzoglichen Kunstbesitz“

31. 05. bis 30. 11. 2003

Öffnungszeiten: Tel. 09561/55150 Fax 55155

Feuchtwangen

Fränkisches Museum, Museumstraße 19

„Feuchtwangener Bibelschätze“

bis 02. 11. 2003

Di – So: 11.00–17.00 Uhr

Fladungen

Fränkisches Freilichtmuseum, Bahnhofstraße 19

„Armut, Hunger, Bomben und Vertreibung:
Lebenssituationen von Heimatvertriebenen und
Evakuierten nach dem 2. Weltkrieg auf dem
Lande“

bis November 2003

Mi – So: 9.00–18.00 Uhr

Fürth

Jüdisches Museum Franken, Königstraße 89

„Suzanna Lauterbach: Promised Land“

14. 05. bis 7. 11. 2003

So – Fr: 10.00–17.00 Uhr, Di: 10.00–20.00 Uhr

Hersbruck

Deutsches Hirtenmuseum, Eisenhüttlein 7

„Froh erfülle deine Pflicht –
gestickte Textilien zur Ermahnung und
Ermunterung der Frau“

16. 07. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr

Hildburghausen

Stadtmuseum

„Fotoausstellung Uwe Schmidt/Sonneberg und
Stephan Six Hildburghausen

17. 08. bis 28. 09. 2002

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Hof

Museum Bayerisches Vogtland, Unteres Tor 5a/b

„die 60-er bei uns“

18. 07. bis 12. 09. 2003

Hohenberg/Eger

Deutsches Porzellanmuseum, Freundschaft 2

„Wachgeküßt – Verborgene Schätze der

Frauenreuther Porzellanfabrik“

„Im Garten der Sehnsüchte: Ludwigsburger
Porzellandekore“

23. 05. bis 16. 11. 2003

Kitzingen/Main

Rathaus

„Karlheinz Bauer:

Surrealistische Collagen“

02. bis 31. 08. 2003 täglich 10.00–18.00 Uhr

Marktheidenfeld

Franck-Haus, Untertorstraße 6

„Gudrun Paysen:

Keramik in japanischer Tradition“

19. 07. bis 31. 08. 2003

Di – Fr: 10.00–12.00 Uhr

Fr – So u. Fei: 14.00–17.00 Uhr

Meiningen

Schloß Elisabethenburg

„Dietrich Ziebart: Grafiken und Plakatkunst“

01. 09. bis 31. 09. 2003

Di – So: 10.00–18.00 Uhr

Nürnberg

Spielzeugmuseum Lydia Bayer,

Karlstraße 13–15

„Römer, Ritter, Indianer“

06. 06. bis 19. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr,

Mi: 10.00–21.00 Uhr

Scheinfeld / Mfr.

Sparkasse, Hauptstraße 10–12

„Schwarzenbergische Orte in Franken“

05. 08. bis 05. 09. 2003

Mo – Fr: 8.30–12.30 Uhr

Mo / Do: 14.00–18.00 Uhr

Di / Fr: 14.00–16.30 Uhr

Schweinfurt

Halle Altes Rathaus, Markt 1N

„8 POSITIONEN IM KREIS: Nürnberger Künstlergruppe DER KREIS e.V.“

18. 07. bis 14. 09. 2003

Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bibliothek Otto Schäfer, Judithstraße 16

„Matthäus Merian d. Ä.“

bis 31. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.30 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr

Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20

„Die Entdeckung der Wirklichkeit –

Deutsche Malerei und Zeichnung 1765–1815“

15. 06. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do bis 21.00 Uhr

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

„Das liebe Geld im Wandel:

Von den Silberpfennigen bis zum Euro“

12. 07. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Würzburg

Martin von Wagner Museum, Residenz

„Gehegt, gejagt, geopfert –

Tiere im antiken Griechenland“

01. 07. bis 05. 10. 2003

Di – Sa: 14.00–17.00 Uhr

Sonntage 21. 08. 07. und 21. 09. sowie 05. 10.

9.30–12.20 Uhr

Frankenbund intern

Regierungspräsident a. D. Dr. Franz Vogt und Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann zum Dank

Wohl eher mit einem weinenden als einem lachenden Auge hat der Frankenbund auf seinem Coburger Bundestag im Mai dieses Jahres seinen ersten und zweiten Bundesvorsitzenden aus dem Amt scheiden sehen: Obwohl sie beide – anders als so mancher heute – nicht in den vorgezogenen Ruhestand getreten sind, sondern noch bis in ihr 69. Lebensjahr hinein Verantwortung für den Frankenbund getragen haben und ihren Rücktritt von den Ämtern schon länger angekündigt hatten, empfindet der Frankenbund ihren Abschied dennoch als großen Verlust. In Dankbarkeit und Anerkennung ihrer Dienste wünschen wir unseren beiden ehemaligen Bundesvorsitzenden Glück und Gottes Segen für beste Gesundheit und ein langes Leben. In aller Bescheidenheit hoffen wir darauf, daß sie uns auch in der Zukunft wenigstens gelegentlich noch mit ihrem reichen Erfahrungsschatz hilfreich beispringen und tatkräftig unter die Arme greifen, wenn sie zum Wohle des Gesamtbundes von der neuen Bundesleitung um ihre Unterstützung gebeten werden sollten.

Es erwies sich wahrlich als ein glücklicher Umstand, daß Dr. Franz Vogt und Edgar Sitzmann 1985 in Bayreuth für die Leitung des Frankenbundes trotz ihrer anstrengenden und vielfältigen Verpflichtungen, die sie beide als Regierungspräsident von Unterfranken bzw. Bezirkstagspräsident von Oberfranken kurz zuvor im öffentlichen Leben übernommen hatten, gewonnen werden konnten. Tatkraft, Engagement und Herzlichkeit prägten ihre Amtszeit von Anfang bis zum Ende. Selbst miteinander freundschaftlich verbunden, konnten sie ihren persönlichen Umgangsstil auf ihre Aufgabe übertragen und im Frankenbund für ein harmonisches, von Ernsthaftigkeit und Menschlichkeit geprägtes Klima und ein gutes Miteinander sorgen. Dabei waren sie Führungspersönlichkeiten, wie man sie sich wünscht: Zupackend und beständig in ihrem Wirken, immer da, wenn sie gebraucht wurden, dabei stets ausgeglichen und ausgleichend, in ihrer Art freundlich und verbindlich zugleich. Nie haben sie sich selbst zu wichtig genommen oder gar ihren Gesprächs-